



HAPPY FRIDAY

JEDEN FREITAG ENTSPANNT EINKAUFEN BIS 21:00 UHR

Champagne Jacquart
Mosaïque Brut, ein trockener Champagner mit feinem, komplexem Bouquet, in der Geschenkboxe
Preis je 11 €26,64
Inh. 0,75l Flasche **€ 19,98**

Champagne Piper Heidsieck
Brut, voller Eleganz und Frische, Pinot-Noir-Trauben sorgen für die edle Geschmacksnote seiner Cuvée, in der Geschenkpackung
Preis je 11 €26,64
Inh. 0,75l Flasche **€ 19,98**

Champagne Canard-Duchêne
Brut, ein frisch-fruchtiger, trockener Champagner von besonderer Rasse, gehaltvoll und harmonisch
Preis je 11 €33,27
Inh. 0,75l Flasche **€ 24,95**

Champagne Nicolas Feuillatte
Brut, eine elegante, rassige Champagner-Cuvée, verspielt, vollmundig und saftig
Preis je 11 €37,27
Inh. 0,75l Flasche **€ 27,95**

Champagne Deutz
Brut Classic, ein feiner, dennoch kraftvoller Champagner, der frische, blumige Noten mit Aromen von geröstetem Brot sowie Mandeln verbindet
Preis je 11 €39,93
Inh. 0,75l Flasche **€ 29,95**

Champagne De Saint Gall
Premier Cru Brut Tradition, die strohgelbe Farbe und eine feine, lang anhaltende Perlage zeichnen diesen Champagner aus, mit zarten Noten von Zitrusfrüchten
Preis je 11 €39,93
Inh. 0,75l Flasche **€ 29,95**

Champagne Pol Roger
Extra Cuvée de Réserve, trocken mit feinem Bouquet, kräftigem Körper sowie lang anhaltendem Mousseux
Preis je 11 €46,60
Inh. 0,75l Flasche **€ 34,95**

Champagne Laurent-Perrier
Brut, dieser trockene Spitzen-Champagner, gehaltvoll und harmonisch, basiert auf der Auswahl edler Rebsorten und langer Reifezeit
Preis je 11 €46,60
Inh. 0,75l Flasche **€ 34,95**

Champagne Moët & Chandon
Brut Impérial, trocken und spritzig im Charakter, fruchtig, elegant sowie ausgewogen im Abgang
Preis je 11 €46,60
Inh. 0,75l Flasche **€ 34,95**

Champagne De Saint Gall
Brut Rosé, gekellert aus gleichen Teilen Chardonnay und Pinot Noir, mit einem zarten Duft von Kirsche und Himbeere, frisch und elegant am Gaumen
Preis je 11 €46,60
Inh. 0,75l Flasche **€ 34,95**

Champagne "R" de Ruinart
Brut, ein feinerlicher, frischer Champagner, der sich vollmundig und ausgeglichen präsentiert
Preis je 11 €53,27
Inh. 0,75l Flasche **€ 39,95**

Champagne Taittinger
Brut Réserve, durch die Chardonnay-Traube erhält dieser Champagner seine Finesse und Eleganz
Preis je 11 €53,27
Inh. 0,75l Flasche **€ 39,95**

Champagne Louis Roederer
Brut Premier, ein trockener Champagner, dessen Rasse auf strengem Ausleseprozess der Trauben und sorgfältiger Verarbeitung beruht
Preis je 11 €53,27
Inh. 0,75l Flasche **€ 39,95**

Champagne Gosset
Grande Réserve Brut, eine Komposition aus neuen, frischen Weinen bester Qualität und ausgewählten Lagerweinen, wegen deren Reife ist er kräftig und sehr aromatisch
Preis je 11 €53,27
Inh. 0,75l Flasche **€ 39,95**

Champagne Veuve Clicquot
Brut, eine trockene Spitzenmarke mit lebendiger Cuvée ausgewählter Weine, im dekorativen Ice-Jacket, mit Edelstahlfaltflächen für Ihre Wunschgravier
Preis je 11 €59,93
Inh. 0,75l Flasche **€ 44,95**

Champagne Deutz
Brut Rosé, aus besten Pinot-Noir-Trauben der "Montagne de Reims", die angenehmen, leicht säuerlichen Aromen im Abgang unterstreichen die Finesse dieses Champagners mit romantischen Akzenten
Preis je 11 €66,60
Inh. 0,75l Flasche **€ 49,95**

Champagne Ruinart
Brut Rosé, ein fein perlender Rosé-Champagner, duftend nach Erdbeerkonfitüre, ist er im Geschmack wenig, vollmundig und lang
Preis je 11 €73,27
Inh. 0,75l Flasche **€ 54,95**

Champagne Veuve Clicquot
2002er Vintage Rosé Brut, dieser exzellente, kräftige und vollendete Rosé-Champagner wird nur in großen Jahren hergestellt
Preis je 11 €79,94
Inh. 0,75l Flasche **€ 59,95**

Champagne Laurent-Perrier
Cuvée Rosé Brut, fein moussierend, strahlend frisch in der Farbe, gut strukturiert, mit delikater Säure und saftigen Aromen
Preis je 11 €106,60
Inh. 0,75l Flasche **€ 79,95**

Champagne Dom Pérignon
ein trockener 2000er Jahrgangs-Champagner, Ausgewogenheit, edle Reife und vollendete Harmonie verleihen ihm das einzigartige Renommee
Preis je 11 €170,67
Inh. 0,75l Flasche **€ 128,00**

Champagne Krug
Grande Cuvée Brut, ein frischer Champagner mit aromatischer Fülle und herrlich hellgoldener Farbe, sein Duft erinnert an Vanille und Haselnuss
Preis je 11 €237,34
Inh. 0,75l Flasche **€ 178,00**



Am Morgen danach: Zwei Mitarbeiterinnen einer Schneiderei in der Potsdamer Straße beseitigen die Scherben. SA-Leute hatten die Schaufenster eingeschlagen

Wie Neid und Gier jüdische Läden in Berlin zerstörten

Ausstellung „Verraten und verkauft“ zur Pogromnacht in der Humboldt-Universität

■ Von Sven Felix Kellerhoff

Geradezu „erbittert“ werde in der Potsdamer Straße geschimpft, berichtete ein Informant der Exil-SPD Mitte November 1938 an seine Parteioberen. In Geschäftsstraßen Berlins waren in der Nacht vom 9. auf den 10. November die Schaufenster jüdischer Geschäfte eingeschlagen, oft auch die Auslagen und Lagerbestände geplündert worden. Darüber, so der Informant, sei die Berliner Bevölkerung sehr erbost.

Zerstört wurden in jener Nacht auch die Briefmarkenhandlung Viktor Weiß und das Schneidergeschäft „Herr und Dame“, beide in der Potsdamer Straße 12 (heute Hotel Hyatt) gelegen. Eines der nur wenigen überlieferten Fotos von den Verwüstungen jüdischer Läden in Berlin zeigt am Morgen danach zwei Frauen, die vor dem Schneidelerladen die Scherben aufkehren. Ein Mann im Mantel schaut offenbar ungläubig auf die zerstörte Scheibe der geschlossenen Briefmarkenhandlung. Von „erbittertem“ Schimpfen zeigt dieses Foto allerdings nichts, eher von Teilnahmslosigkeit. Auch viele andere Indizien weisen darauf hin, dass es sich bei der Wahrnehmung des SPD-Vertrauensmannes eher um Wunschenken handelte.

Gestern Abend wurde im Foyer der Humboldt-Universität Unter den Linden die kleine, aber sehenswerte Ausstellung „Verraten und verkauft“ zum Schicksal jüdischer

Geschäfte in Hitlers Berlin eröffnet. Umgeben sind die 16 Ausstellungstafeln von bekannten Bildern zum Thema Judenverfolgung in Berlin – vom reichsweiten Boykott am 1. April 1933, von den häufig mit der sogenannten Reichskristallnacht verwechselten Ausschreitungen im Juni 1938 und eben auch Bildern von den Novemberpogromen. Immer hat das Ausstellungsteam vom Aktiven Museum e. V. und vom Lehrstuhl für Zeitgeschichte der HU kleine Bilder des heutigen Gebäudes daneben gestellt. Erst so wird das damalige Geschehen heute nachvollziehbar.

Die Bildkronen bilden den Rahmen für 16 sehr verschiedene Geschichten einzelner Firmen, einigen von bisher 5600 Geschäften, die nach den Kriterien des NS-Rassenwahns in „jüdischer“ Hand waren. Insgesamt gehen die Ausstellungsmacher um Christoph Kreuztmül-

ler und Kaspar Nürnberg von gut 9000 „jüdischen“ Geschäften aus.

Die Beispiele zeigen deutlich, wie die Verdrängung der Minderheiten aus dem Wirtschaftsleben schon lange vor der Pogromnacht begann. Zum Beispiel beim Café Wien und dem darunter gelegenen Zigeunerkerler, zwei beliebten Etablissements am Kurfürstendamm 26. Noch in den 30er-Jahren beschäftigte Inhaber Karl Kutschera 154 Angestellte – doch im Oktober 1936 trat das Hetzblatt „Der Stürmer“ eine Kampagne los, in deren Verlauf die Geschäfte an die „Arier“ Josef Stüber und Ernst Krüger verpachtet wurden. Manches spricht dafür, dass Stüber die Kampagne angestoßen hatte, von der er profitierte. Kutschera wurde nach Theresienstadt deportiert, seine beiden Kinder in Auschwitz ermordet.

Die Glas- und Kristallhandlung Fröhlich & Pelz in der Kreuzberger

Ritterstraße war ein erfolgreiches Handelsgeschäft. Doch im Juli 1938, Monate vor der „Kristallnacht“, warf Mitinhaber Kurt Pelz seinen jüdischen Partner Moritz Fröhlich entscheidungslos hinaus. Umgehend wurde der Eintrag im Adressbuch geändert. Mit viel Glück konnte die Familie Fröhlich Ende April 1939 emigrieren, doch Vater Moritz schaffte nie wieder den Neuanfang. Sein damals 16 Jahre alter Sohn dagegen wurde unter dem Namen Peter Gay einer der bekanntesten US-Historiker.

Nicht nur Partner konnten jüdischen Geschäften gefährlich werden. Auch die „arische“ Konkurrenz gierte geradezu danach, die antisemitischen Gesetze auszunutzen. Dafür steht in der Ausstellung exemplarisch die Butterhandlung Gebrüder Weinberger in der Brunnenstraße 188/190 (heute Sitz der Senatskulturverwaltung). Konkurrenten bekamen von der NS-Organisation „Deutsche Arbeitsfront“ das Angebot, die Kontingente der Butterhandlung zu übernehmen – einfach so. Einzige Bedingung: Die jüdischen Angestellten der Weinbergers sollten nicht weiterbeschäftigt werden. So geschah es: Berliner größter Buttervertrieb ging unter – zwei Jahre vor der „Kristallnacht“.

Foyer der HU, Unter den Linden. Bis 29. November, Montag bis Freitag 9–21 Uhr, Sonnabend 9 bis 17 Uhr.



Ein Lieferwagen der Butterhandlung Gebrüder Weinberger. Gierige Konkurrenten halfen der NS-Bürokratie bei der Zerstörung der Firma

Dem Verfall entrissen

Das Mausoleum des Gründers von Bilfinger und Berger auf dem Friedhof in Weißensee ist restauriert

■ Von Katrin Schoelkopf

„In Gedenken an Kommerzienrat Julius Berger und seine Frau Flora Berger“ steht auf der nagelneuen, glänzenden Grabtafel. Ein kleine Gruppe, darunter auch Berlins Kulturstaaatssekretär André Schmitz und der Vize-Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Benno Bleiberg, steht vor dem frisch restaurierten Mausoleum auf dem Jüdischen Friedhof in Weißensee. Rabbiner Andreas Nachama spricht die Gedenkkode „für beide, die hier beerdigt sein sollten“.

Julius Berger, der Berliner Gründer der Vorläuferfirma des heute international tätigen Mannheimer Baukonzerns Bilfinger Berger AG, und seine Frau Flora wurden im Alter von 80 und 74 Jahren von den Nazis in Theresienstadt umgebracht. Das Mausoleum, das Julius Berger für sich und seine Frau be-

reits 1928 hatte errichten lassen, wurde nie belegt und blieb vergessen. Bis vor einigen Monaten Urenkel Manuel Biedermann bei seiner Ahnenforschung auf die Begräbnisstätte stieß und für die Restaurierung sorgte. Dass Julius Berger sein Urgroßvater ist, hatte Biedermann bis dahin nicht gewusst.

Gestern nun konnte der Abschluss der Restaurierung gefeiert und mit einer Gedenkfeier der beiden Berliner Juden gedacht werden. Der Baukonzern Bilfinger Berger hatte im Gedenken an seinen Firmengründer die Hauptkosten von 30 000 Euro für die Wiederherstellung des Mausoleums übernommen. „Wir erweisen den beiden bedeutenden Berlinern unsere Referenz“, sagte Kulturstaaatssekretär Schmitz. Am Schicksal der Bergers werde der furchtbare Teil deutscher Geschichte bewusst. Manuel Biedermann habe durch sein zivilge-

sellschaftliches Engagement nun wieder ein Stück Berliner Geschichte sichtbar gemacht.

Manuel Biedermann wird heute für seine jüdische Großmutter und Tochter von Julius Berger, Judith Sänger, sowie für weitere vier jüdische Hausbewohner in der Wilmsdorfer Sächsischen Straße 6 fünf Stolpersteine des Gedenkens verlegen lassen. Auch für seine Urgroßeltern Flora und Julius Berger

sowie drei jüdische Mitbewohner werden in der Meineckestraße 7 Stolpersteine gesetzt, um an die Opfer des Holocausts und Naziterrorors zu erinnern. Manuel Biedermanns Großmutter Judith Sänger hatte sich 1941 im Alter von 39 Jahren das Leben genommen.

Nach Angaben von Kulturstaaatssekretär Schmitz wurden seit 1996 mit Hilfe des Senats 56 große Erbbegräbnisstätten auf dem Jüdischen Friedhof in Weißensee restauriert. „Wir werden weiter streiten für den Erhalt des Friedhofs“, sagte Schmitz. Schließlich seien weitere 3900 Grabstätten restaurierungsbedürftig.

Schmitz kündigte an, dass im nächsten Jahr 1,9 Kilometer der insgesamt 2,7 Kilometer langen Friedhofsmauer saniert werden. Je eine Million Euro kommen aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes und vom Land Berlin.



Rabbiner Andreas Nachama gedenkt der beiden Berliner Juden

FOTO: LAMBERT

Feinschmecker-Einkaufs-Service
Telefonische Bestellung: 21 21-0, -27 00, -21 66, -23 66, -23 67, -24 16, Fax: 21 21 26 10. Ab € 150,- Lieferung innerhalb Berlins frei Haus.

KaDeWe
BERLIN

KARSTADT PREMIUM GROUP

www.kadewe.de

www.feinschmeckerretage.de